

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
42 (1928)**

256 (31.10.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-527884](#)

Hußmann freigesprochen!

Aus Mangel an Beweisen!

(Eigenbericht aus Essien.) Neben die geistige Sitzung steht noch mitgeteilt: Der Sitzung anwalt zog sich aus: Wenn Hußmann am Morgen nach der Mordnacht, nachdem er großes Glas Bier getrunken und eine ermüdende Ruhstour hinter sich hatte, beim ersten Telefonaufruf an den Fernsprecher eilte, so beweise das, daß Hußmann bis sechs Uhr früh fast gar nicht geschlafen habe. Daraus sei zu schließen, daß der Angeklagte so etwas war, daß er nicht schlafen konnte und daß er die ganze Zeit nichts Betreibens habe. Am zweiten Verteidiger befolgte die Anklage nach der Zeit in der Mordnacht und die Frage des Alters. Es sei unmöglich, daß Helmuth Daube den Hußmann nach Hause gebracht hat. Würde man den Angaben des Angeklagten glauben, dann wäre Helmuth Daube bei den Fliegelstern Hußmanns zu einer Zeit eingetroffen, als er bereits vier Minuten tot war. Das belaste den Angeklagten am allerstärksten. Hußmann habe in dieser Beziehung widersprechende Angaben gemacht und sich verplappert. Er mache drei verschiedene Angaben über das Nachhausebringen, weil er nicht zugeben darf, daß er um 3:30 Uhr, als der Mord geschah, noch mit Daube zusammen war. Das sei das schärfste Indiz.

Wie kam Menschenblut an den Schuhen Hußmanns? Der Staatsanwalt erklärt: Nicht Räuber oder Mörder ist es, das an Hußmanns Schuh Nässe, sondern Menschenblut der Gruppe, zu der Helmuth Daube gehörte. Wenn der Angeklagte erklären kann, woher dieses Blut kommt, dann sei ihm die Hand reichen! Der Angeklagte sei in seinem Blutschutt getreten, denn das Blut sei nach den Gesetzen der Schwerhörigen von oben an den Schuh gekropp. Alle diese Belastungsmomente könnten nicht auf einen Juvall zurückgeführt werden. Wenn man alle Indizien überprüft und alles zusammenfassend, so könnte man sagen: Der Angeklagte ist der Tat schuldig, durch die Indizien überführt; der Angeklagte ist es.

Die Tat sei nach der Feststellung der Sachverständigen auf Eifersucht und Rache ausgeführt worden. Die Anklage wegen Mordes werde fallen gelassen. Mildernde Umstände könnten dem Angeklagten nicht zugestellt werden, denn er habe mit unglaublicher Röheit keinen Feind hinterlistig abgeschlagen. Er zeige keine Reue und kein Mitleid, sondern beschwere sich noch über die Polizei. Der Angeklagte sei geradezu gemeingefährlich und könne die Tat ebenso gut wiederholen. Der einzige Milderungsgrund sei seine Jugend.

Der Verteidiger Dr. Kühnen bezeichnete das Ergebnis der Beweisaufnahme als lästig. Der Staatsanwalt habe den vorliegenden Prozeß als einen Prozeß der Zivilschärfen bezeichnet; damit habe er den ersten Spatenstich zum Grab seiner Anklage getan. Ein Freispruch des Angeklagten würde nur die Ungerechtigkeiten wieder gut machen, die ihm als völlig unfaulden Menschen im Verlauf des Verfahrens zugefügt worden seien.

Der Verteidiger spricht über die Briefe, die der Angeklagte aus dem Gefängnis an verschiedene Freunde geschickt hat und die abgefängt worden sind. Der Charakter dieser Briefe aber kann nicht verkannt werden. Sie lauten alle: Ich bin unschuldig, ich habe mit Daubes Tod nichts zu tun.

Den zweiten Teil seiner Ausführungen übersteigt der Verteidiger mit den Worten: Veranlagung und Bestrafung. Ist der Angeklagte aus seinem Verstand heraus zu der Tat fähig? Die Gesetze schreiben, daß die negative Feststellung getroffen wird, daß der Angeklagte als Täter nicht ausgeschlossen ist. Der Verteidiger kommt dann darauf zu sprechen, daß auch der Angeklagte Belehrungen zu Männern unterhalten hat in einem Maße, wie sonst Daube daran bestossen genommen hat. „Ich bin der Mann der anomalen Veranlagung.“ Der Verteidiger hat keine Ausführungen zusammen: Keine Veranlagung und keine Bestrafung. Zusammenbruch der Indizien. Er bestreitet dann die Richter und Geschworenen auf die Momente, die darauf hinweisen, daß Okendorf der Täter sein könnte, und trug noch einmal alle Spuren zusammen, die für eine Täterschaft Okendorfs sprachen. Er schließt: Nicht schuldig, sondern unschuldig!

Nach 19 Uhr wurde folgendes Urteil verkündet: Der Angeklagte wird auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. Es ergibt der Beschuß: Der erschlagene Hassfeind wird aufgehoben. — Nach dem Urteilspruch gibt der Vorlesende in einschlägigen Ausführungen den Standpunkt des Gerichts in der ganzen Angelegenheit und schließt damit, daß das Gericht bei weitem von der Schuld und vor dem Urteil Hußmanns habe überzeugen können, daß also der Freispruch aus Mangel an Beweisen erfolgt sei.



Am 30. Oktober 1928 waren es zehn Jahre, daß Graf Stefan v. Tisza bei Ausbruch der Revolution erschossen wurde. Er wurde 1861 als Sohn des nachmaligen Ministerpräsidenten Kálmán v. Tisza geboren, trat bereits 1886 ins parlamentarische Leben, war 1903–05 Ministerpräsident, 1912–13 Reichstagspräsident und 1913–17 wiederum Ministerpräsident. Mit ihm fiel der stärkste und mächtigste Mann des konserватiven Ungarns.

Ratten als Brandstifter.

Auf einem größeren Gut bei Höchstädt bei Solingen brach am helllichten Tage ein Großfeuer aus, das in wenigen Stunden die Stallgebäude und die mit der Ernte gefüllte Scheune zerstörte. Wahrscheinlich ist das Feuer durch Ratten verursacht worden. Im Schweinstall war unter einem Futterstapel Feuer angezündet worden. Einige Ratten, die hier ihr Nest hatten, kamen bald brennend aus ihrem Versteck heraus und rannten durch die offene stehende Tür in den Kubikel, wo das Feuer in dem lagernden Stroh brannte.

100 000 Mark in der Soße.

Der kostbare Smaragdring, den, wie berichtet, Ladd Abby vor einigen Tagen bei ihrem Berliner Besuch auf der Waschküche des Eden-Hotels verloren hatte, ist gestern wieder zum Vortheile gekommen. Bei der Direktion des Eden-Hotels meldete sich ein Herr, der den verschwundenen Ring vorlegte

und erklärte, ihn in der Kurfürstenstraße im Rinnstein gefunden zu haben. Ladd Abby hat den Ring, der einen Wert von 100 000 Mark hat, wieder zurückgehalten.

Selbstmordversuch eines Entlassenen.

In einem großen Warenhaus in der Leipziger Straße in Berlin steht am Dienstag ein junger Angestellter, der zum 1. November entlassen werden soll, eine Fackel durch die Brust. Er wurde mit einem Streichholz an der Facke ins Kranthaus gebracht.

Notizen aus aller Welt. In Bühlheim in Baden kamen auf die ca. 800 Meter tiefen Gruben des Kalmitwerts Baggenz sechs Arbeiter bei Transportarbeiten in Berührung mit dem

Leistungsfeld einer Bohrmaschine, das bei den Arbeiten beschädigt worden war. Zwei Arbeiter wurden von dem Harten elektrischen Schlag sofort getötet, einer leicht verletzt, während die drei anderen, die mit Schreien davontaumeln, in die Höhe einer Buntierschwamme wohnende Kaufmanns Werkstatt unter der Befüllungswand verflogen, der Witte Brillanten im Werte von 100 000 RM. geklöppelt. Am Leichnam stand man im Gartenzimmer seines Vaters in Bamberg. Ein Elternteil fand die Verhandlung gegen den Lustmordert Alois Trapp, der wegen Raub und in zwei Fällen angeklagt war, tot. Für die verbreiteten Verbrechen wird der Angeklagte zu 15 Jahren Zuchthaus, Sicherung unter Polizeiaufsicht und Abfernung der dörflerischen Ehrengesetzte auf die Dauer von 10 Jahren verurteilt. — Die Fliegeroffiziere Ernst Harlan, Moir und Owen sind am Dienstag morgen 4:30 Uhr ausländischer Zeit in Sudeten zu dem Flug über Sudeten nach London gestartet, den sie in 10 Tagen würdig machen wollen. Das Flugzeug ist mit einem 250 PS-Rotor ausgerüstet.

Der Piebling ganz Amerikas.

Der blinde Passagier wird im Handumdrehen ein gemachter Mann.

Aus Amerika wird berichtet: Der kleine Golfsunge, dem es gelungen ist, sich an Bord des „Großen Zeppelins“ zu schmuggeln, und der erst, nachdem er sich Stundenlang unter den Gespannleuten versteckt gehalten hat, zum Vorsteher kam, als der „Zeppelin“ schon längst über Neuseeland geflogen war, ist zu einem nationalen Helden geworden, der das Tagessprachbild beeinflußt. Begreiflich, daß Reporter und Photographen auf einer wilden Jagd begriffen sind, alles zu erfragen, was mit diesem kleinen Golfsungen zusammenhängt. Sein Leben bis in die kleinen Details aufzudecken und polterlang ein Interview zu mit den Freunden des 18-jährigen Aussteigers machen zu wollen, ist ebenso gern und willig der Preise zur Verfügung stehen, weil auf diese Weise ein kleiner Strauß der Volksgunst auch auf ihr hämmerliches Dasein fällt. Clarence Terhune in St. Louis. Er war vor kurzem von früherer Jugend aus auf sich selbst getellt, weil sein Vater ihn und seine Frau in einem Anfall von Geistesstörigkeit gejagt hatte. Allein auf der Welt drang bei ihm eine hart Aventurierlust hervor, die sich vor allem in einem Wandertournee bemerkbar machte. Dieser lästige Junge kann vielleicht schon bald Amerika, denn in seinem Ort hat er es länger als einige Monate ausgehalten. Er verdient sich sein Geld damit, daß er sich überall, wohin er kommt, als Golfsunge verdingt. Raum hatte er jedoch einige Dollars für Kleider, soviel, so ihn auch schon weiter. Jetzt ist er sogar nach St. Louis zu Fuß nach San Francisco marschiert. Ein anderes Mal fuhr er als blinder Passagier an Bord eines amerikanischen Kreuzers nach Alaska. Wie die Reporter und Photographen seinen gegenwärtigen Wohnort, das Südland des Staates Missouri aufzufinden, kann doch feststellen, daß er eine kleine Stube bei einer Tagelöhnerin bewohnt, stürmt sie direkt das Haus. Sie fanden in seinem Schlafzimmer zahlreiche Kolportagezeitschriften und Zeitungsausschnitte, die die Abenteuer von anderen Jungen bilderten, und verschiedene Trophäen, die er aus Laufe seiner Wunderreise gesammelt hatte. Seine Freunde erzählten, daß er ihnen vor einigen Tagen erkläre hätte, er würde sich auf und davon machen und wieder auf die Suche nach Abenteuern gehen. Er verwies darauf, daß er sich 50 Dollars gespart habe, die er für diesen Zweck für direktes Pendeln ausgab. Er äußerte, aber mit seinem Wort sein Absicht, als blinder Passagier die Zeppelin-Nacht mitzumachen. Auch seiner Mutter gegenüber ließ er von einer Abicht nichts durchblicken. Als er sich seinen letzten Anzug anzog und seine Mutter ihn fragte, was er vorhabt, antwortete er lediglich, ich muß für einige Zeit fort, komme aber bald wieder. Man darf annehmen, daß Clarence nach seiner Rückkehr nach Amerika ein gemachter Mann sein wird.

Friedrichshafen, 31. Oktober. Radiospiel. Heute morgens kam der Flug des Zeppelins vom 10 Uhr vormittags unserer Zeit 330 Kilometer von der Südwestsippe der englischen Küste entfernt war. Donau hat es zwischen seinem Stand von 8 Uhr frisch und hente in 10 Uhr vormittags rund 400 Kilometer zurückgelegt. Ob das Puszhiss die südwärtige Spalte Englands durchqueren wird oder in nördlicher Richtung abbiegt, wurde nicht mitgeteilt. Da dort Puszhiss die Kurve direkt auf Island ausgiebt, ist damit zu rechnen, daß es um 12 Uhr mittags Englands Küste erreicht haben wird.



Prof. Djounowksi, der Sohn eines früheren russischen Ministers, wurde, wie gemeldet, in Berlin verscholl. Da er in dringendem Verdacht steht, berüchtigten Brüsseler Journalisten die Heldentaten des weltberühmten Prof. Thorez, der die Kettensämmelmusik erfunden hat. Später gab Djounowksi eigene Vorstellungen mit Kettensämmelmusik und wurde von Thorez des Diebstahls ihm Plagiats der Erfindung bezichtigt.

„Greundliche Revolution“ in Oldenburg

Die gestrige Uraufführung im Landestheater.

Uebrigens ist das ganze Stück nur im niederdeutschen Milieum möglich.

Der Matie Swartau ist ein Bauernjunge, wie er eben nur in den oldenburgischen und ostfriesischen Dörfern zu finden ist; mit dem zweiten Gesicht beginnt, etwas überzöpft und doch von derber Uebersicht.

Wellenkamp läuft in mit Recht plattdeutsch reden. Merkwürdig, so allbekannt die Ereignisse um den November 1918 sind, so aktuell ist sie noch in unserer Zeit, wenn sie richtig gelesen werden. Das Stück hat nicht einmal besondere didaktische Qualität, ist vielleicht nur eine Zeitsatire. Anspielungen auf gleichzeitige Ereignisse wirken bisweilen sogar etwas peinlich, weil man sie schon so gehört hat. Aber im Grunde ist das Stück von demeritwerte Geschichte und Leben des 20. Jahrhunderts. Richtig, ein falsches Bild, nigrigend, billige Effekte, halbdreist, vieles genital geladen und treffend geschildert. Es wird ein Stück sein, das für einige Zeit die deutsche Theaterwelt in starker Menge interessiert, ein Stück, das eine wertvolle Weiterführung unserer Spielkunst darstellt. Als Titel würde allerdings treffender „Kindliche Revolution“ geeignet. Immerhin kann man den Oldenburger Landestheater zu der Erweiterung des Stücks gratulieren.

Intendant Hellmut Goepfert hatte das Stück sehr intensiv und mit großer Liebe vorbereitet. Das Stück enthält prachtvolle Rollen, die in der Hauptstadt herumtreibend belebt waren.

Die Hauptrolle des Matie Swartau spielte Aukt. Hartwig, der in einer Linie das dorfbäuerliche prachtvoll traf. Sein Bauerspiel wurde die Leidenschaft noch übertragen durch seinen Gegenspieler Raimund Bader als König. Das ist eine Rolle, die ungewöhnlich viel Stolzgefühl verlangt, die auf der Grenze steht und von deren Körperung das Gelingen einer Bühnenaufführung abhängt. Die schwierige Aufgabe wurde von Bader nahezu genial gelöst. Eine lehrhafte Leistung, die auch Alfred Roller als Professor Benthin. Auch Kurt Diele schuf einen sehr echten, sympathischen Feldwebel Augustin. Unter den sehr adelichen Männerrollen fielen noch der Hauptmann von Hans Beder und der Leibarzt von Johannes Braun, außerdem der Kommandeur von Emanuel Medenwaldt. Auch der Matrosen von Joachim Ruth wurde sehr ehrlich auf die Bühne getragen. Die Damen hatten weniger dankbare Rollen. Anna Buhmestadt hatte einen mit den Revolutionärendamen kompatiblen Prinzessin zu verkörpern. Wie glücklich geriet, daß die Künsterlin aus der Rolle machte, was zu machen war. Der Dichter verlangt aber Unmögliches. In diesem Element war Else Grün als Matie Swartau.

Es ist unmöglich, aller Mitwirkenden zu gedenken. Jedenfalls mußte die halbe Oper mit aufgeboten werden.

Mit wenigen Ausnahmen, zu der der nördliche Verleger Katharina Holger als Königinmutter gehört, waren alle Rollen ausgedeutet. Das Oldenburger Landestheater hat die Genußzeit, die erfolgreich für ein Stück eingerichtet zu haben, das des hohen Einzelnes weit war.

Gustav Schnitger.



Wilhelmshavener Tagesbericht.

Sturmfluten auf der See. In der Wilhelmshavener Gewerbeschule an der Koenigstraße hielt gestern Abend vom Vorstand des Heimat-, Natur- und Vogelschutzbundes der Marine-Oberbaudirektor Dr. Krueger einen öffentlichen Vortragsvortrag, der als Einleitung zu einer in Aussicht genommenen Vortragsreihe über die Judo-Korrelation angesieht wird. An dieser Stelle auf Einzelheiten des Vortragsreferates und vor allem lehrreichen Themas einzugehen, erübrigt schon deshalb nicht angebracht, weil das zum richtigen Verständnis unbedingt notwendige Karten- und Bildmaterial hier fehlt. Wer die Ausführungen des Redners aber gehört und die zum Teil unter schwierigen Verhältnissen gemachten Aufnahmen in natürlicher Farbenwiedergabe gesehen hat, muß zugestehen, durch den Bezug dieses Vortrages eine angenehme und nützliche Stunde verlebt zu haben. Außerdem dem neuen Oberbaudirektor und vielen höheren Beamten und Lehrern sehr auch Schülern und Schüler in größerer Zahl. Zu den Erfahrungen des Referenten über die Ursachen der Sturmfluten und Sturmfluten auf der See seien besonders erwähnt Karten von der Deutschen Bucht, Darstellungen der einzelnen Flußformen, Photographien vom Wellenschlag bei Horumersiel, vom Jademarsch und Sturmdeich von Nienhagen-Uedens, Lebendster Vierjahrsdante des Referenten zum Schlusse. Anziehend an den Vortragsvortrag sind die Hauptversammlung des verantwortlichen Vereins, die hier stattfindet. Die jahrlänglich ausstehenden Vorstandswahltagen der Marine-Oberbaudirektor Dr. Krueger und der Konsul wurden wiederum gewählt. Oberbaudirektor Dr. Krueger soll dann einen Bericht über die Entwicklung des Aquariums, dessen Bezug recht bestreitig ist. Der Verein behandelte dann noch verschiedene interne Angelegenheiten.

Das Klondyke-Reservat jetzt in der Nordsee. Sonnigen Donnerstag ab wird sich das bislang Klondyke-Reservat in der Nordsee (Gute Wetterstraße) befinden. Es wird darauf hingewiesen, daß in allen Reiseangelegenheiten lückenlose Auskunft erfolgt und sämtliche Eisenbahnschafftwerke ohne Aufschub zu haben sind. Das Unternehmen dürfte sich an seiner neuen zentralen Lage eines größeren Zuspruchs erfreuen.

Wettermische Ereignisse im November. Am 12. November wird die dritte und letzte Sonnenfinsternis des Jahres 1928 stattfinden, und zwar handelt es sich wie bei der am 17. Juni fortgefundenen zweiten Sonnenfinsternis nur um eine teilweise Bedeckung des Sonnenhauptes. In Deutschland wird man die Finsternis während der Vormittagsstunden in Augenschein nehmen können. Der 27. November wird eine totale Mondfinsternis, die zweite für dieses Jahr, bringen. Die Beobachtung wird in ihrem Anfangsstadium in Welt- und Aardeuropa zu beobachten sein.

Wetterberichten aus See. Angenjade: Wind SSW 2, bewölkt. See 3, Temperatur 9 Grad; Münzenland: Wind SW 3, bewölkt. See 3, Temperatur 9 Grad; Wangerooge: Wind SW 4, See 2, Temperatur 9 Grad; Borkum: Wind SSW 3, diesig, Westwind gewöhnlich, Temperatur 9 Grad; Arngast: Wind SSO 3, bewölkt, Hohwachter 4,32 Meter, Temperatur 9 Grad. — Sturmwarnung: Sturm mit 70 westlich Schottland bringt schwärts vor Ausläufer in Betriebung über Nordsee. Gefahr horntet bis steifer, sehr böiger Winde aus West bis Süd. Signalball.

Schiffahrt und Schiffbau.

Für Seefahrer. Auf der Unterwasser ist bei Einswarden außerhalb des Fahrwassers ein Schleppfahrtsgesetz. Eine grüne Wachtstation mit S-Toppelglocke und weißer Aufschrift „Wach“ besitzt die Unterwasser. — In der See ist die Ausweichung der Sommerfischen gegen die Winterfischen im Bezirk des Wasserbaudirektors erfolgt. Diese Angabe Tonnen ist neu verlegt. — Die Seeaufsicht wird im kommenden Winter von Beginn bis Schluss der Eisperiode amtliche telegraphische, nach dem Schluß der Eisperiode amtliche telegraphische, nach dem Schluß von Norddeich verschließliche, schriftliche unterschätzliche Berichte über die Eisverhältnisse in den deutschen und angrenzenden Küstengebäuden des Nord- und Ostseebereichs verbreiten und funktelephonische Eisüberichten in deutscher und englischer Sprache geben. Die amtlichen telegraphischen Biderichten können von den Post- und Telegraphenamtsschaltern begegnet werden.

Norddeichpferche. Zum Markt gewesen: 29. Oktober: Bielefeld, Kap. Weidener, von der Nordsee in Geestemünde; 2. November: Kap. Lübeck, von der Nordsee in Altona. Ankunft:

Der Zauberer Merongai.

Bon Dr. Max M. Skowronski.

(Aus dem Bande „Ins unerforschtes Kenia“, der dieser Tage in der Sammlung „Begegnungen“ erscheint.)

Die Küsteneulen fanden neugierig herbei, um uns zu begreifen. Den Wostfährer machte ein intelligent und pfiffig aussehender Kiel von etwa 35 bis 40 Jahren, der leichtlich lässig sprach und als großer Zauberer unter seinen Landsleuten weit und breit berühmt war. Merongai hieß der Bräut.

Die Stümme an der Küste sind von ganz anderer Art als die Völkerhaften, die wir später im Innern fanden. Zum großen Teil sind sie von dem umliegenden Inseln an die Mambaromündung erst in der jüngsten Zeit eingewandert. Auf diesen Inseln herrschen nämlich beständige Feinde. Hier blühte damals auch noch der Sport der Kriegerkrieg, dem oft ganze Dorfschaften zum Opfer fielen. Auch Merongais geliebte Verwandtschaft war bei einer solchen Gelegenheit umgekommen. Die Rechte seines Stammes waren dann geflüchtet und hatten sich an der Mambaromündung niedergelassen.

Die Kriegerkrieg ist eine über große Bezirke des Malaiischen Archipels verbreitete Sippe. Wahrscheinlich kann man die Ispahans an vertheidigen, wie gerade die Gelegenheit günstig ist. Weber, Wörther und Kinder werden vertheidigt und die Opfer der heimischen Feinde oft im Schlaf überfallen. Der Schädel werden entnommen und ins Maul über dem Herd aufbewahrt oder an anderen Orten, wie aus dem Jesu-Rumpon und der Jesu-Souet, zu großen Schädelhaufen aufgestapelt. Selbstverständlich gilt überall auch das Gelehrte der Blutsucht, so daß die Leichen niemals abnehmen. Angehörige des Stammes, der Merongais Eltern erschlagen hatte, jagen gleichfalls am Mambaromo und Meronando versteckt nun durmous, mich zu einem Kriegszug nach Bonoi, so hieß das Dorf seiner Feinde, zu betreiben. Er hat längst mit mir gesprochen, weil ich dieses Unkraut abgelehnt hatte. Merkwürdigweise aber verachtete er ganz freundschaftlich mit denfeinen Leuten, als sie mich in meinem Lager beobachteten. Nur eben durfte er nicht mit ihnen zusammen, sonst würden seine gemordeten Verbrechen ergründen und der Bräut würde ihm anschwellen. Das Baumhantollen und er so eines elenden Todes sterben. Das Baumhantollen spielt überhaupt eine große Rolle bei ihm.

Die gleiche Strafe droht zum Beispiel dem, der sein „Totemtier“ vertrüpipt. Damit hat es folgende Bewandtnis. Die meisten meiner Gaikendeure tragen auf Brust und Stirn oder Wangen eine eigenartliche Totemierung. Merongai hat mir erklärt, daß dies das Bild des großen Fischen Wori, des Stammmutter aller Menschen, ist. Es ist sehr stark stilisiert und auf an dem

Als wir unser Herz in Heidelberg verloren . . .

Frau Leonie Tolani, die einstmals vielgefeierte erste Käthi in „Alt-Heidelberg“ erzählte dieser Tage im Berliner „Tempo“ Erinnerungen von ehemal. Wer erinnert an dem Kapitel über die Uraufführung dieses vielgeliebten Werkes die folgende Blauderel:

Damals vor nun nein drei Jahrzehnten verwöhnte mich Kritik und Publikum in gleichem Maße, und nun begann wieder der Zufall, der mein ganzes Leben bedeckte, zu spielen, als mir in Lindau eines Tages halben Hergens die Wirkung mächtig, er habe ein Stück zur Aufführung annehmen müssen, das ihm gar nicht gefiel, und er ein „Schwatz“ sei. Schmarren sei, und ich müsse mich opfern. Das Stück, das ich nicht hätte, und das ich nicht habe, ist „Schwatz“ seiner Tätigkeit abtreten, brachte uns oft genug Verlegenheiten. Für ihn mußte dann der treffliche Siebert einbringen. Besonderslich kam es vor, ohne daß das Publikum es merkte, daß mittler im Stück mit plötzlich Walzen raunzte: „Käthi, ich muß weg, ich fahre nach Potsdam.“ und dann war er nicht mehr zu halten und verschwand. Wenn er nach drei oder vier Tagen wiederkehrte, meinte niemand ihn auf der Probe anzutreffen.

Leider vermischte die liebstezeitige Käthi zu Elsbeth Werner-Röder den Triumph ihres Gatten nur im kleinsten Maße auszufiltern. Wenige Wochen nach der Premiere bettelte wir die zarte, tapfere Frau zu leichten Rübe.

Mit jeder Fortsetzung wuchs der Erfolg „Alt-Heidelberg“. Die illustrierten Zeitungen drückten, für damalige Zeiten noch eine Reihenfolge, Szenenbilber, und die Postkartenindustrie bemächtigte sich des Stoffes in einer kaum zu überbietenden Vielfältigkeit. Ich mußte täglich hunderte von Autogrammen auf Postkarten schreiben, die mich in den verschiedensten Situationen mit oder ohne Karl-Heinz zeigten. Und nach dem Theater bildeten die Backfische am Theaters- und Hotelgang Spalier.

Mein Abschied bildete ein Kapitel, das das große Publikum, das nicht verstehen konnte, daß eine junge Schauspielerin auf der Höhe ihres Triumphs plötzlich auf jedes Neugagement verzichtete und ohne alle Anündigungen, lautlos von der Bühne abtritt. Nur einmal bin ich seitdem noch vor dem Publikum erschienen, als Holm mich bat, daß der „Lünz und der ersten Berliner“ Vortraltung von „Alt-Heidelberg“, die er im Neuen Schauspielhaus, dem jungen Theater am Hollendorffplatz, mit Harry Walden gab, nochmals die Käthi zu spielen.

Es war in mein Leben ein Ereignis getreten, das mich zwang, die Bühne zu verlassen. Jahr nach Jahren, seit wann ich wieder mit ruhigem und heiterem Herzen an die Zeiten meiner Bühnenlaufbahn denken.

Besitzer und Direktor mußten immer wieder auf die Bühne, und in dem ganzen Raum des Erfolges bleibt mit unvergessen, wie Paul Lindau in seiner trocken, mütigen Art, dem jenen Glanz noch gar nicht fühlenden Autor ins Ohr flüsterte: „Jetzt muß ich doch morgen zu Gordon überschiffen, Tischfänger laufen.“

Über dreihundertmal hintereinander ging „Alt-Heidelberg“ in Jena. Ich habe in seiner Vorstellung gezeigt, aber mein Partner leider des öfteren. Die unbeholfene Veranlagung Waldens, seine plötzlich einsetzende Dialektik, die ihn zwang, ganz unvermittelte vom Schauspiel seiner Tätigkeit abtreten, brachte uns oft genug Verlegenheiten. Für ihn mußte dann der treffliche Siebert einbringen. Besonderslich kam es vor, ohne daß das Publikum es merkte, daß mittler im Stück mit plötzlich Walzen raunzte: „Käthi, ich muß weg, ich fahre nach Potsdam.“ und dann war er nicht mehr zu halten und verschwand. Wenn er nach drei oder vier Tagen wiederkehrte, meinte niemand ihn auf der Probe anzutreffen.

Leider vermischte die liebstezeitige Käthi zu Elsbeth Werner-Röder den Triumph ihres Gatten nur im kleinsten Maße auszufiltern. Wenige Wochen nach der Premiere bettelte wir die zarte, tapfere Frau zu leichten Rübe.

Mit jeder Fortsetzung wuchs der Erfolg „Alt-Heidelberg“. Die illustrierten Zeitungen drückten, für damalige Zeiten noch eine Reihenfolge, Szenenbilber, und die Postkartenindustrie bemächtigte sich des Stoffes in einer kaum zu überbietenden Vielfältigkeit. Ich mußte täglich hunderte von Autogrammen auf Postkarten schreiben, die mich in den verschiedenen Situationen mit oder ohne Karl-Heinz zeigten. Und nach dem Theater bildeten die Backfische am Theaters- und Hotelgang Spalier.

Mein Abschied bildete ein Kapitel, das das große Publikum, das nicht verstehen konnte, daß eine junge Schauspielerin auf der Höhe ihres Triumphs plötzlich auf jedes Neugagement verzichtete und ohne alle Anündigungen, lautlos von der Bühne abtritt. Nur einmal bin ich seitdem noch vor dem Publikum erschienen, als Holm mich bat, daß der „Lünz und der ersten Berliner“ Vortraltung von „Alt-Heidelberg“, die er im Neuen Schauspielhaus, dem jungen Theater am Hollendorffplatz, mit Harry Walden gab, nochmals die Käthi zu spielen.

Es war in mein Leben ein Ereignis getreten, das mich zwang, die Bühne zu verlassen. Jahr nach Jahren, seit wann ich wieder mit ruhigem und heiterem Herzen an die Zeiten meiner Bühnenlaufbahn denken.

Apollo und Colosseum-Richtspiele. Die neue Opernwoche ist ein kleiner wissenschaftlicher Film und eine Tragödie. Gestern leitete den Abend ein. Dann zeigte sich Harry Biel, der bekannte deutsche Sensationsdarsteller in seinem achtzigsten Abenteuerfilm „Schäfer als der Tod“. Diesmal nimmt der unerhörte Schäfer Harry einen Schriftsteller, der zweit letzten Stoff findet für keinen neuen Roman. Aus lauter Verwirrung fährt er in die Kinoera, natürlich per Auto, und sieht plötzlich als Hauptopfer mittenmang der Gesellschaften. Gestochen Kampf, Verfolgung und Sieg bilden kurz friziert, den Inhalt des Stüdes. Harry Biel liest das Sensationelle — und das Publikum auch. Der zweite Hauptfilm kommt aus dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten. Er heißt sich „Der 33. König von Kenia“! In acht spannenden Akten wird aus einem jungen, intelligenten Kolonialbeamten ein gefeierter Jazzkomponist, in den sich eine Dollarprinzessin verliebt. Doch bis zum Traualtar doniert noch eine Weile. Das Schicksal des jungen Mannes wird beispielhaft durch einen Ward, den er begangen haben soll. Schon wollte das Gericht ihn auf Grund eines Indizienbeweises verurteilen, da wird der wirkliche Täter entdeckt und — nun können sie sich freien! Kurzum: das niederländische Programm bringt annehmbare Stunden.



Werner Pittschau, der bekannte Filmdarsteller, ist, wie gemeldet, bei einem Autounfall in der Nähe von Brüssel mit seiner Begleiterin ums Leben gekommen. Unter Bild stellt ihm in einer seiner beliebtesten Offiziersrollen.

Schuberts einiges Konzert.

Auf ein einziges Mal in seinem Leben hat Franz Schubert selbst ein Konzert mit eigenen Kompositionen veranstaltet. Das Programm dieses Konzertes war reichlich kurz. Es enthielt den ersten Satz eines „neuen Streichquartetts“, ein „neues Trio“ und zusätzlich eine Reihe von Liedern für Bariton, das Ständchen von Grillparzer für Mezzosopranolo und Frauenchor und zum Schluss die Doppelchor für Männerstimmen vertonten Schlachtkönig von Kleopatra. Unter den vorgelegten Liedern finden wir einige, die heute leider verhältnismäßig wenig bekannt sind, obwohl sie zum Teil zu den genialsten Schöpfungen Schuberts gehören, darunter das Fragment aus dem Nachschluß, das Lied „Auf dem Strom“ (mit Hornbegleitung) und die grandiose „Almacht“. Eine genaue Wiederholung dieses nicht nur künstlerisch, sondern auch historisch bedeutungsvollen Konzertes wurde fürstlich vom sozialdemokratisch geleiteten Volksbildungsmuseum des Bezirksamtes Kreuzberg in Berlin in einer Schulaula für einen Eintrittspreis von 50 Pf. veranstaltet. Dieses wahre Werk künstlerischer Volksbildung verdient gerade in diesen Wochen der Schuberti-Gedenktage eine häufigere Nachahmung.

Dorel.

Aus dem Kästnertheaterverband. Die hiesige Zahlstelle des Deutschen Kästnertheater-Vereinbundes hielt im Kreis Soest eine quittende Mitgliederversammlung ab. Nach Erörterung des Kästnerberichts und der Finanzierung des Quotienten gab Bartholomäus Koch einen Bericht von der Kästnerleiterkonferenz. Der Berichterstatter beschäftigte sich in der Hauptrede mit den Beiträgen aller Kollegen organisiert. Die Beiträge seien in der Durchschnitt 51 Pf. Ab 1. Januar erhöhen sich die Beiträge um 5 bis 10 Pf. Gleichzeitig damit tritt auch eine Veränderung in der Unterstützung ein. Sie sollen sich den Richtlinien des ADGB an. Am 1. Januar 1930 kommt auch die Invalidenversicherung zur Einführung. Die Zölle betragen in diesem Jahr bis das Januarmiete des Wohnbeitrages. Die nächste Konferenz findet in Bremen statt. Unterm Karnevalsterb wurde hauptsächlich der Baufonds besprochen. Die nächste Mitgliederversammlung soll endgültig Siedlung dazu nehmen. Unter "Beschiedenes" wurde die Stellungnahme des Hauptrates zum Rechtsbuch einiger Mitglieder einer Kritik unterzogen und die Ortsleitung beauftragt, dem Gauvorstand die Anzelegemäß zu unterbreiten. Damit fand die Versammlung ihr Ende.

Betriebsunfall. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern in der Seifenfabrik von Ludwig. Die Kästnerin Anna kam mit der Hand in die Schneidemaschine, wobei dieselbe direkt vom Arm abgeschnitten wurde. Die Bedauernswerte wurde sofort ins Krankenhaus überführt.

1. Jahrestatistik. Dem Schuhmacherleibing Wempe wurde gestern ein neues Fahrzeug, Marke "Antonia", welches er einen Augenblick unbeaufsichtigt vor der Post stehen ließ, gestohlen. Zu gleicher Zeit wurde ein altes Rad, welches länger vor der Post stand, als gefunden bei der Polizei abgegeben. Das Rad ist ohne Räderkorb, auch fehlt die Linse. Doch war eine gute Kästnerlatte vorhanden. Es ist anzunehmen, daß die Räder absichtlich verstaucht sind. Erwähnenswerte Angaben in dieser Sache erhielt die Polizei.

1. Deutsches Kästnertheater. Das Deutsche Kästnertheater eröffnete seine Spielzeit mit dem klassischen Drama "Maria Magdalena", ein Werk aus jener Periode, in welcher der Geist des 18. Jahrhunderts nach heissen Bemühungen endlich seine Schluß und höchste Gedanken in Erfüllung gehen soll durch die Schöpfung aller überzeugender Kunstwerke. Heute abend soll das Kästnertheater zeigen, inwieweit es den Ansprüchen, die ein Drama an alle Mitwirkenden stellt, gewachsen ist. In letzter Stunde ist es der Direktion gelungen, für die Rolle der Mutter Frau Luisa Bonnen vom Stadttheater Münster als Gast zu verpflichten. Die großen Bemühungen der Leitung des Theaters verdienen einen vollen Erfolg der Gründungsver-

Nordwestdeutsche Rundschau.

Rundum. Rätselhafter Unfall. Dem Ambohner B. in Rundum wurden heute nicht mit schweren Steinen die Fenster eingeworfen. Meier Blömmel hielt es nicht für vertretbar, als dabei die Scheiben in das Bett der schlafenden Kinder fliegen, wodurch sehr leicht Verletzungen entstehen könnten. Hoffentlich gelingt es der Gendarmerie, bei der der Vorfall angezeigt ist, den Täter zu ermitteln.

Hedderwerden. Vom Baum gestürzt. In einem Garten spielten gestern mehrere Kinder. Der Schattende Detten lag dabei auf einem Baum, um wahrscheinlich den anderen Kindern seine Kletterkünste zu zeigen. Hierbei stürzte er unglücklicherweise aus beträchtlicher Höhe ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Die Bettlerzunft in Newyork.

Aus den Geheimnissen einer seltsamen Bande.

Brief aus Amerika. Es blieb mir nichts anderes übrig. Wollte ich endlich einmal hinter die Schleiße der Bettler-Zunft kommen, blieb für mich nur ein Weg gangbar. Manchen Dollar hatte ich schon umsonst ausgegeben, was mir für den angeborenen Judentum verraten worden war — Talmi. Mein Bettler habe ich mich an die Beiträge, um 5 bis 10 Pf. Gleichtest damit tritt auch eine Veränderung in der Unterstützung ein. Sie sollen sich den Richtlinien des ADGB an. Am 1. Januar 1930 kommt auch die Invalidenversicherung zur Einführung. Die Zölle betragen in diesem Jahr bis das Januarmiete des Wohnbeitrages. Die nächste Konferenz findet in Bremen statt. Unterm Karnevalsterb wurde hauptsächlich der Baufonds besprochen. Die nächste Mitgliederversammlung soll endgültig Siedlung dazu nehmen. Unter "Beschiedenes" wurde die Stellungnahme des Hauptrates zum Rechtsbuch einiger Mitglieder einer Kritik unterzogen und die Ortsleitung beauftragt, dem Gauvorstand die Anzelegemäß zu unterbreiten. Damit fand die Versammlung ihr Ende.

Betriebsunfall. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern in der Seifenfabrik von Ludwig. Die Kästnerin Anna kam mit der Hand in die Schneidemaschine, wobei dieselbe direkt vom Arm abgeschnitten wurde. Die Bedauernswerte wurde sofort ins Krankenhaus überführt.

Bomber Street. Von eines Mannen Meisterhand in ein das hörtet Herz röhrendes Schauspiel, menschliches Missgeschick verweckt, steht ich und bettle die Leute an. Das Geschäft geht großartig. Da kommt ein Binder mit seinem Führer. Erkennen der beiden, daß ich an des Blinden Stammplatz stehe. Erst trachten sie mich mit Güte, dann mit einer Art von Drohungen, fremde Kästner abzutragen. Endlich kommt der Kästner, Polizei, Wohnung. In der Zeit, da ich habe noch meinem Führer als der ermordete Kästnerhörer gleich eine Woche mäßig bekommen. Das ergo das Mittel der beiden, die nur einen Tag braumen müssen. Fahrend direkt ist Absicht, nachdem sie ertragen, daß ich "Greenhorn" in dem Gewerbe. Wütige Ratschläge, wie ich es anstellen müsse, doch — nicht die Kästner des "Chefs". Nur das Versprechen, ihm nun mit zu erzählen.

Eine Woche später, just zur Mittagszeit, verläßt ich in meiner Hose — die Zwischenzeit hatte ich natürlich nicht im Gefängnis verbracht — das Polizeirevier. Am Washington Square versuchte ich zu betteln. Raum begonnen, steht ein Konkurrent vor mir, erkläre sich als einziger Berechtigter an der Ecke. Rechnen schlecht ich davon. Ein anderer "Kollege" wird gleich groß, als ich mich an den Stufen der Emanuelskirche. Da erkläre ihm die Schwippsalo auf den Lippen. Ein anderer Junge hört hat ihm einige wenige Worte gesagt. Die haben Wunder gewirkt. Der Konkurrent verläßt till den Platz. Ich begreife. Ein hoher Funktionär der Bettlerzunft steht vor mir. Oder gar der Herr Präsident? Nein, nur sein Adjunkt, der mich beobachtet hatte, als ich aus dem Gefängnis getreten, mit gefolgt war.

Beim Chef: Natürlich, verfallenes Haus im Hauseviertel, Schlupfwinkel im Keller, schier unanpassbar. An roten Tischen

über Lüften und Papiere gebeugt verfommene Existzen, die Sekretäre. Nebenan ist das typische Geräusch einer Druckpresse vernembar. "Er" ein Mann in besten Jahren, einfach geliebt. Seine Spiegel haben diesmal dank des Richters unschädliche Recherchen gemacht. Wegen Bagabondage, unbefugter Betteler war ich laut Erstdringungen zumal vorbestraft. Doch ich als tüchtiger Mann solch lärmmerliche Figuren zu machen verstand, imponierte ungeheuer. Zum Berufsbedieter wie gehabt, lautete das Urteil des geltengen Bettlerfürsorge.

Eine Legitimation bekam ich bestehend aus einem schmeicheligen Südtierratsblatt. Aindig was? Alle organisierten Bettler-Neupsors haben das gleiche unauffällige Ausweisheft. Mein Arbeitsplatz, die genaue Umprangung meines Reviers, wird mir auf einem Standbild gezeigt. Nur aber, daß ich mich jahrlanglos vor Betwunderung, handigt man mir ein Buchlein an. Eine neuen Nummer des Bettelinsatzes Salzungen. Noch mehr. Die neuen Nummern der Bettelzettel wird mir in die Hand gebracht. Mit Sorgfalt sind die Lüsten finden über wohlbhabende Personen, die mildtätig bekannt sind. Verschiedene Bettlerfeinde, genauer Daten über in der nächsten Woche stattfindenden Hochzeiten, Tanzen, über füllige Geburtsstage, Familienseite stützter Leute. Am Ende die Antizipation eines Kästners für gewerbemäßige Bettler. Zwölf Dollar Notar. Den Kästus habe ich nicht absolviert. Aber ich meine Beobachtungen konnte ich ungestört machen, als nun zur Gilde gehörender manches erzählen. Spezialitäten gibt es. Die Selbstmördere zum Beispiel. Jemandwo, wo viele Leute gehen, ver sucht einer sich umzubringen. Der Komplize hindert ihn, leitet eine Sammlung für den Bedauernsmassen ein. Einträchtiges Geschäft. Andere dingen sich Sümpfplinge von armen Leuten, lassen die Babys bis zu fünfzigmal laufen. Nicht ohne die Bettlerfeinde von Neuport.

Joe Johnson.

Jeverland. Revisions- und Sprechtag für Invalidenversicherung. Für die Gemeinden Sande, Schortens, Accum, Silkenhude, Cledern und Sande werden heute in unserem Anzeigenkalender die Termine defant gegeben, worauf unsere dortigen Väter hiermit aufmerksam gemacht werden. In den Terminen wird über die Beitragssätze und sonstige Verhörfangsgesetzgebungen Auskunft erteilt. Die Bettelzettel werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie gekündigt verpflichtet sind, im Termine zu erscheinen und anderthalb Weiterungen zu erwarten haben.

Jetzel. Seltener kommt am Sonnabend ein Landwirt in den Schneidebrüder-Festzeltanlagen erlogen. Bereits seit einigen Tagen und von Zeit hier beobachtet werden.

Friedeburg. Seine gestohlene Kuh nach einem Jahr auf dem Wilhelmsdorfer Schloßhof wiedergefunden. Einem Landwirt aus der Jetzel

Markt wurde vor Jahresfrist eine wertvolle Kuh aus der Weide entwendet. Alle Bemühungen zur Wiedererlangung des Tieres blieben erfolglos. Vor einigen Tagen weilte nun der bettl. Bettler gelegentlich einer Fleischlieferung an dem Schloßhof in Wilhelmsdorf. Gleichzeitig brachte ein Fleischhändler aus der Gemeinde Jetzel mehrere Zelle Hornvieh zur Abfertigung. Unter diesen bemerkte der Geschäftsmann seinen größten Erlauner seine ihm entwendete Kuh. Die sofort angestellten Nachsuchungen führten zu dem Ergebnis, daß es sich tatsächlich und doch abhanden gekommene Tier handelt. Eine Kuh mehr von einem guten Freunde im letzten Jahre verloren geblieben ist.

Großostziel. Der Bär auf der Weide. Als einige Wälder zum Wälzen gingen, bemerkten sie einen ausgewanderten Bären auf der Weide. Kinder, die auf dem Wege zur Schule waren, hatten ihn ebenfalls gesehen und brachten die Alarmnachricht ins Dorf. Der Gemeindesiebzehn hat sich darauf-

Die modernste Cigarettenwerkstatt der Welt
wird in steigendem Maße von Fachleuten aller Länder anerkannt und zu Studienzwecken besucht.

Che Grußwort vom 15. März wird erwartet:

Mr. Louis Mascart, Direktor der Firma Camille Gosset, Brüssel (Belgien)
Signor Rubietti, ital. Regie, Florenz
Mr. Sterriker, Generaldirektor der British American Tobacco Company (England)
Mr. Melinsky, Abdulla, London (England)

Mr. Ferguson, Direktor der Philip Morris & Co., Ltd., London (England)
De Heer Gersdorf, Direktor der Cigarettenfabrik Turmac, Zevenaar (Holland)
Señor Roetzschi, Direktor der Firma Londres, Rio de Janeiro (Brasilien)

Die Spitzenleistungen der Reemtsma-Werke und die REEMTSMA CIGARETTEN

OVA
Flameer-Losomat

5



Bin mit dem Landratsamt in Verbindung gebracht, das polizeiliche Maßnahmen in Achtung stellt. Wir werden also bald das ungewöhnliche Schauspiel einer Treibjagd auf Bären gesehen haben, wenn es Meister von nicht inzwischen vorgezogen hat, zu verhindern. Der Bär wird jedenfalls einer Zuchterde entstehen.

Burhave. **Von und Glück im Viehhandel.** Ein biecher Landwirt verkaufte an einem anderen einen Bullen für 330 RM. Der neue Besitzer bekam diesen bald heimlich auf einer Körung angekauft und wurde ihm 1000 RM dafür geboten.

Apen. **Gemeinderatsbildung.** Die vom Amt Wetterförde gemeldeten Wohlslüsse bestätigen der Wetterförderliche in der Gemeinde Godensholer Weg dauerter der Gemeinde nicht durchführbar zu können, da es der Gemeinde nicht möglich ist, 2000 RM aus laufenden Mitteln aufzubringen oder durch eine Anleihe zu beschaffen, die die höchste Anleihe von 18 000 RM zur Förderung des Wohnungsbaues vom Ministerium nicht genehmigt worden ist. Die Gemeinde bat das Amt, beim Ministerium zu bestimmen, daß aus dem Landesdarlehen zur Förderung des Wohnungsbaues der Gemeinde Apen ein Betrag von 6000 RM bewilligt wird. Der Verlauf von sechs Baugrundstücken in Godensholer Weg bzw. Holzglocke wird in zweiter Lesung beschlossen. Der nächste Punkt der Tagesordnung: Förlage der ausgestellten Erwerbslosen, nahm in der Befredigung einen breiten Raum ein. Die vom Gemeindewortheiter, mit dem Vorstand der Ammerländer Wojeracht Verhandlungen zu führen, um wonach tunlich, die noch auszuhaltenden Arbeiten bei den Meliorationsarbeiten im Ammerwesterfeld durch Arbeitseinsatz des bislang besetzten Ortes zu lassen. Für den angekündigten Vorplanungen der Motorgruppe in Nordholz und für entsprechende Schlankmachungen werden Mittel bewilligt. Die Landwirtschaftsgesellschaft gibt 30 Prozent zu jeder Welle, welche im Bereich von 200 RM wurde in erster Lesung beschlossen. Das Feuerlöschen in der Gemeinde dürfte nunmehr als gut organisiert und eingerichtet betrachtet werden. Der in erster Lesung geführte Bebauung hat, Aufnahme einer Anleihe von 5000 RM, bei der Sozialen Kreditanstalt für das Elektrostaatsamt der Gemeinde wurde in zweiter Lesung einstimmig wiederholt. Zivilingenieur Dehde legte der Gemeinderatserichtung die Voraussetzung für das Elektrostaatsamt für 1928/29 vor. Die Betriebsvoranschlag balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 75 173

Rheinhart, dessgleich der außerordentliche Voranschlag für Unterhaltung usw. mit 12 078,77 RM. Zuk die ganze Gemeinde kann jetzt mit elektrischer Energie versorgt werden.

Weppen. **Schwester Schiffsschaffaummen.** Auf mit Motorloge von Emden Augenhafen nach Bramsche (Beg. Donaufluss) bestimmten Motorahne „Alo“ des Schiffunternehmers Rudolf Schepers in Haren (Ems) hatte wahrscheinlich fahrtshalt gearbeitete Ruderette. Intolerante Person treibende Schiff. Dieses getötet in einer Fahrgästeweinigkeit von etwa 15 Stundenlangen zwischen den beiden Städten eines ihm begegnenden, gleichfalls in voller Fahrt befindlichen Schiffs und wurde seinerseits vom zweiten Schiffsplanken getötet, und zwar offiziell über Wasser. Während der Schleppung nach Ausweichung der Toten salmös weiterfuhr, konnte das Motorschiff, erst nachdem es die Ladung umschifft, mit dem Beiboot gebildete Badordnungen überholte hatte, während die Weppener Hafen erreichen und dort aus nach Abfahrt des Leids langsam die Reise fortfahren.

Poppenburg. **Um die Bewerbung der Moorsläden.** Bekanntlich hat der preußische Staat im Gebiete des Kreislandes Dörpen-Rampe 5000 Hektar Hochoomerei teils im freien Kauf, teils im Weg des Entwicklungsverfahrens erworben, um hier im Laufe der nächsten acht bis zehn Jahre 500 bis 1000 neue Siedlungstellen zu gründen, was der Siedlung von fünf bis sieben neuen Ortschaften gleichkommt. Die vom Staat angelegten Preise sind durchweg sehr gering und bleiben weit hinter den tatsächlichen Wert zurück; man hat der Erzeugerheit der Hochoome zur Gewinnung von Torf für Brennholz und zur Herstellung von Steuern und Mieten zu wenig Rücksicht getragen. Die Folge davon ist, daß die Siedler amfangen einzuziehen, obwohl durchweg mehr Abbauberechtigung als Wiederaufbauzeit beansprucht habe. Da Kosten der Erzeugung und Verarbeitung anstrengende - Herstellung der Juteumwelt und Beihilfen für die einzelnen Kolonisten nicht berechnet - stellen sich auf 800 bis 900 RM für einen Hektar. Wenn nun Haftpflichter der Wert einer in gutem Ertragssatzstand sich befindenden Hochoomerei ähnlich denen bei Poppenburg, im Oberledinger-Moor und bei Wiesmoor auf 2000 bis 2500 RM pro Hektar schreitet, so ergibt sich hieraus, daß der vom Staat für Grund und Boden angelegte Betrag viel zu gering ist. Mit dem Ausbau festler Landstraßen, die das Siedlungsgebiet erschließen sollen, ist man schon ziemlich vorgedrungen. Geplant ca. 73 Kilometer gewöhnlich befindende Wirtschaftswege und 44 Kilometer seit-

Landsstraßen. Mit der Urbarmachung der großen Moorflächen soll im kommenden Frühjahr in großem Ausmaße begonnen werden, so daß die Fläche A noch im Laufe des Jahres 1930 in Nutzen gebracht werden kann.

Quakenbrück. **Zwangswise Feststellung der Steuerumlage.** Da die städtischen Kollegen sich über die Steuerumlage für das Jahr 1928 nicht geeinigt haben, hat der Regierungspräsident mit Zustimmung des Bezirksausschusses die Steuerumlage für Quakenbrück zwangsweise festgesetzt. Es hat verfügt, daß 180 000 RM aufgebracht werden durch folgende Aufschlüsselung: 200 Prozent von der Grundsteuer; 900 Prozent von der Gewerbebeitragssteuer; 200 Prozent von der Gewerbebesitzsteuer. Der Magistratsabschluß lautete: 133 000 Reichsmark werden gegeben durch Steuerumlage: 250 Prozent der Grundsteuer; 700 Prozent von der Gewerbebeitragssteuer; 1400 Prozent von der Gewerbebesitzsteuer. Das Bürgermeisterkollegium hatte 145 000 RM Steuerumlage beschlossen. Über die Verteilung war eine Einigung nicht zu erzielen. Es ist außerordentlich bedauernlich, daß der Kampf um das Steuerumlage solche Blüten treiben kann.

Briefkasten.

Silberne Hochzeit. Die Seelenleute Johannes Hinzelmann und Frau in Rüstringen, Schulstraße 33, feiern am 4. November das Fest der Silberhochzeit.

Rüstringer Parteiangelegenheiten.

Kothen. Für die betreffenden Gruppen ist am Donnerstag im Heim ein Jauseabend. Untere Heimabende beginnen um 5.30 Uhr und enden um 7.30 Uhr. Freitag abend um 8 Uhr: Heilserarbeitsempfang.

Arbeitswohnschule Neuenbroden. Mittwoch, abends 8 Uhr: Komiteeversammlung in der „Kordfeststall“.

Gewerkschaftlich. Versammlungskalender.

Baudelegierungsfest. Die Baudelegierungsfest des Deutschen Bauergewerbeverbundes und der Zimmermeister findet am Donnerstag, dem 1. November im „Festzähldenholz“ (R. Rath) statt. Es ist dringend erforderlich, daß jede Baustelle vertreten ist. (siehe Anzeige).

Für die Schriftleitung verantwortlich: Josie Küthe, Rüstringen. Druck und Verlag: Paul Hug & Co., Rüstringen.

Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

Brake.

Für die Landwirtschaftskammerwahl am 4. November 1928 im Wahlkreis III sind folgende Wahlvorschläge zugelassen:

I. In Wahlgruppe 1:

- 1. Bernhard Gräper, Landwirt, Strüchhäuser-Altendeich,
- 2. Karl Hohenböhler, Landwirt, Schütte bei Berne,
- 3. Theodor Köhler, Landwirt, Burhave,
- 4. Carl Albert Bunnemann, Landwirt, Colmar,
- 5. Meinert Dierksen, Landwirt, Haverforderlande,
- 6. Richard Brumund, Landwirt, Kippel.

II. In Wahlgruppe 2:

- 1. Landwirt Friedrich Bachaus, Stolzhammer-Altendeich,
- 2. Landwirt Heinrich Süderberg, Burmeide im Langwarden;
- Wahlvorschlag 1 - Bachaus -
- 1. Johann Kapet, Landwirt, Burmeide,
- 2. Arthur Tapken, Landwirt, Haderauhede,
- 3. Diedrich Winter, Landwirt, Colmar,
- 4. Jan Tonken, Landwirt, Burmeide,
- 5. Heinrich Tebken-Johanns, Landwirt, Burwinkel,
- 6. Anton Thiemann, Landwirt, Schwei.

III. In Wahlgruppe 3:

- Wahlvorschlag 1 - Witte -
- 1. Landwirt Wilhelm Witte, Barghorn bei Großenmeer,
- 2. Landwirt Johann Müller, Nordenmoor bei Altjührden,
- 3. Landwirt Gustav von Minden, Abbehausen;
- Wahlvorschlag 2 - Höhbeckrunten -
- 1. Johann Höhbeckrunten, Bergwälter, Borgstedt,
- 2. Martin Witte, Bergwälter, Höhbeckrunten,
- 3. Otto Rönn, Mälzereimeister, Schneewarden,
- 4. Karl Diedrich Wöldke, Bergwälter, Strüchhausen,
- 5. Bernhard Jührken, Bergwälter, Norenlanden,
- 6. Gerd Siemen, Bergwälter, Nochhausen.

Für die Wahlgruppe 1 ist ein gültiger Wahlvorschlag eingereicht mit folgenden zugelassenen Bewerbern:

- 1. Bernhard Gräper, Landwirt, Strüchhäuser-Altendeich,
- 2. Karl Hohenböhler, Landwirt, Schütte,
- 3. Carl Albert Bunnemann, Landwirt, Colmar,
- 4. Theodor Köhler, Landwirt, Burhave,
- 5. Meinert Dierksen, Landwirt, Haverforderlande,
- 6. Richard Brumund, Landwirt, Kippel.

Eine Wahl für die Wahlgruppe 1 findet daher nicht statt. Die zugelassenen Wahlvorschläge können nicht mehr zurückgenommen oder abändernd werden.

Brake 1. O. den 30. Oktober 1928.

Der Wahlkommissar für die Landwirtschaftskammerwahlen im Wahlkreis III.
Rüddendorf.

Habe noch einige Tausend Zentner

Speise- und Gitterkartoffeln
sowie Stedrüben
abzugeben.

Spezialität: **Gitterkartoffeln** (Heidesand).
Bordern Sie sofort von mir den Waggonpreis.

Heinrich Fr. Röhrs
Landesproduzent, Nordenburg (Sann.)
Gegründet 1866. - Telefon 37.

Eisum-Betten Kinder-
bettchen - für alle Private Katalog 788 frei
Braunmühlenthal Nied. Thür. 250

Ergebnis der Unterladung von Milchproben am 22. Oktober 1928.

Erzeuger Name	Verkaufs- stelle	Art der Milch	Ge- halt Proz.
D. Biel.	Grenzstraße	Morgen- milch	3,20
D. Blate.	Langen Straße	"	3,40
R. Ahrens.	Langen Straße	"	3,00
Wm. Frieda Faching.	Breite Straße	"	3,20
Friz. Faching.	Breite Str.	"	4,83
Johanna Faching.	Witte, Breite Straße	"	3,40
Wm. Scherbaum.	Mittel- deichstraße	"	3,10
Fr. Carels.	Langen Str.	"	3,30
K. Wobbel.	Golmarden	"	3,70
Wobbel.	Niedes.	"	2,90

Der Zeitgehalt einer guten Milch soll mindestens 2,7 Proz. betragen.
Brake 1. O. den 29. Oktober 1928.
Stadtmagistrat. Dr. Winter.

Am 1. November 1928 III Dr. O. Seitz
als Kassenwart zugelassen.

Auß. Ortskrankenkasse für den
Amtsbezirk Brake i. S.
Landkrankenkasse des Amts Brake.

Am Sonntag, den 4. November.

Herbst-Vergnügen
bestehend aus Saaltahren und
Radballspiel Brakeler Rodenkirchen
Ab 7 Uhr

Grosser Ball!
Es laden freundl. ein
Der Vorstand. D. Dierks.

**Bin zu sämtlichen
Krankenkassen
zugelassen.**
Dr. Seitz :: Brake.

Heute entschließt nach langem, schwerem Leiden und einem rastlos tätigen Leben, sanit und ruhig unsere herzensgute Mutter Schwiegermutter, Grossmutter, Ugrossmutter Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Metta Baake
geb. Jakobs
im 84. Lebensjahr. (9004)

In tiefer Trauer
Eried. Steenken
u. Familie nebst Angehörigen

Kirchhammelwarden, 30. Okt. 1928.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, auf dem Hammelwarder Friedhof statt.

F. Jürgens
Brake, Grüne Straße

S.P.D. Nordenham.

Donnerstag, den 1. November, abends 8 Uhr, im Genossenschaftshause.

Mitgliederverammlung

Vortrag, Bericht über die Werbearbeit und von einer Vorstandskonferenz. Der Vorstand.

Deutscher Metallarbeiterverband Verwaltungsstelle Emswarden - Nordenham.

Am Sonnabend, den 3. November, abends 7.30 Uhr findet im Lokale des Herrn Bitter in Atens eine Jubilar-Feier zu Ehren der Kollegen die geboren sind.

Das Fest besteht in Konzert, humoristischen Darbietungen des Salonorchester Hans Clasen-Hanssen, Festliche turmserne Aufführungen und Ball.

Alle Gewerkschafter sind zu dieser Feier herzlich eingeladen. Kasseneinlösung 7 Uhr.

Die Ortsverwaltung

3.0.24.

Mitgliederverammlung

Freitag, den 2. November, abends 8 Uhr, im Genossenschaftshause in Nordenham.

Zugabordnung

Die Arbeitsgerichte und ihre Rechtsprechung

Referent: Robert Vogelius, Bremerhaven.

Der Vorstand

Die größte Zugkraft

ist die Empfehlung der Kundschafft, daher der kolossale Erfolg.

Herren-Sohlen . . . 3.00 Mk.

Damen-Sohlen . . . 2.20 "

Herren-Absätze . . . 1.00 "

Damen-Absätze . . . 0.80 "

Befohlanhalt, Merkur

Nordenham, Ludwigstrasse 1

Wochenmarkt

am Freitag in Emswarden

am Sonnabend in Nordenham

Reichliches Angebot von

primo Rindfleisch

erstklassige Ware

von 0.80 bis 1.00 Mk. per Pfund

zu 1. D. Bleckmann.

8 Wochen vor Weihnachten

ist es Zeit eine

Radio-Anlage anzuschaffen

Rundfunkgeräte i. Lautsprecher-Empfänger

Telefunken - Lange - Loewe

sowie alle anderen Systeme,

bei Fachgeschäften Bestellung, empfohlen

G. Raht, Radiogeschäft

Emswarden Friesenstraße, Telefon 386

Bequeme Teilzahlung



2. Beilage.

Mittwoch, 31. Oktober 1928

Der Sturm auf das Finanzamt.

Gestern Schluss der Beweisaufnahme.

(Eigenbericht aus Riga.) In der Dienstagsverhandlung wurde zunächst Oberwachtmeister Sommer erneut vernommen, der stort belastende Auslagen für den angeklagten Kreislandbauvorstand v. Jena macht. Von Jena habe gerufen: Wir marschierten zum Rathausamt, und wenn Schuppspolizist dort ist, so hauen wir sie hinaus. Von Jena stellt die Anschuldigungen des Zeugen in Abrede. Der Steuerinspektor Grießinger gibt an, daß ein allgemeiner Umlauf auf dem Finanzamt gegen den Landbauv. sich breit gemacht habe, nachdem Zeugen hier eingeworfen seien. Ein Teilnehmer an der Vorlesung der Demonstranten des Volksbundes legt über die Demonstration aus, man habe dort die Farole ausgezogen, die Demonstration ruhig zu Ende zu führen. Oberinspektor Behrend betont, daß die Regierung gewusst sei, als die Schuppspolizist erschienen wären. Es hätten sich nach seiner Ansicht auch die Landwirte von der Schupo herausgesondert gefühlt.

Dichtet Ludwig Uhland auch im Jenseits noch?

Ein wohl einziger dichtender Spiritistenprozeß kam vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte zur Verhandlung. Die unsichtbare Hauptrolle spielte darin der Dichter Ludwig Uhland; er soll ein bisher unbekanntes Gedicht „Wiederkehr“ in einer spiritistischen Sitzung in einem Hause am Kaiserdöck in Berlin im Januar 1929 einen Medium in die Hand gespielt haben. Kläger ist der Schriftsteller und Maler Eugen Goor, der das Medium, eine Frau Else Arndt, auf Herausgabe des Manuskripts verklagt hat. Der Streitwitz ist auf 60 RM festgelegt worden.

Die spiritistische Sitzung fand in der Wohnung des Dichters Alfred Richard Meyer statt. Meyer schriebte als Zeuge den Verlauf der Sitzung, über die ein Protokoll aufgenommen werden ist. Zwei Herren und drei Damen nahmen an der von 9 bis 11 Uhr abends dauernden Sitzung teil. Etwa 5 bis 10 Minuten nach Beginn befand sich Frau Arndt in Trance. Nachdem das übliche Tischklopfer eingesetzt hatte, meldete sich durch den Mund des Mediums der im Jahre 1862 verstorbenen Dichter Ludwig Uhland und erklärte sich zu einer „Handlung“ bereit. Dann wurden Papier und Bleistift angeholt; Ludwig Uhland lehnte ab. Er schrieb vielmehr lediglich einige Zeilen, nachdem das Medium sich erhoben hatte und quer durch das Zimmer gegangen war. Der Text wurde dem Medium in die Hand gegeben. Eine sofortige Untersuchung ergab, daß der Dichter alter Blätterpapiere (11 mal 19 Zentimeter) benutzt und es mehrfach geschnitten hatte. Das kurze Gedicht trug die Überschrift „Wiederkehr“ und die Unterschrift „Ludwig Uhland 1929“. Das alles schriebte der Zeuge.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er den verstorbenen Dichter gekannt habe, antwortete er, daß man Uhlands Leidenschaft so gut wie nie sehe. Frau Arndt habe im Verlauf der Sitzung die Erfahrung Uhlands genau beobachtet und erklärte, der Dichter wolle selbst schreiben. Das Gericht erwartete dann die Frage des Eigentumsrechts des Gedichts. Die Entscheidung die „Spatialnachfrage“ soll am 6. November erfolgen.

Osserten für den blinden Passagier.

Wie aus Hamburg gemeldet wird, hat die Firma Hagenbachs Tierpark an den „blinden Passagier“ des Zepelins ein Funktelegramm gerichtet, in dem ihm angeboten wird, bei Hagenbachs das Handwerk eines Zimmereibüros zu erlernen. Auch eine Firma in Norden hat dem „blinden Passagier“ bereits Funkentelegraphisch eine Stellung angeboten.

Hafestädtische Umschau.

Ein Jugendpflegegang in Wilhelmshaven. Wie uns der Kreisjugendpfleger bis zum Sonnabend in der Gewerbeschule der Roonstraße ein staatlicher Jugendpflegegang für den Regierungsbezirk Oldenburg katt. Die Teilnahme am Lehrgang ganz oder teilweise wird jedem Jugendfreund und Förderer der Jugend empfohlen; sie ist tollenklos. Von den hiesigen Referenten seien genannt Kreisjugendpfleger Bäder, Oberstudienrat Dr. Riegle und Schwimmlehrer Helmstedt. Neben Vorführungen von Vereinigungen im Verlauf des Lehrganges ist auch eine Besichtigung der Marinewerft vorgesehen.

Wegen fahrlässiger Körperverletzung vor dem Strafrichter. Vor den Säntanten des Wilhelmshavener Schöffengerichts stand heute morgen der Kraftfahrer P. unter der Anklage der Körperverletzung. Er hatte mit seinem Motorrad einen Radfahrer angefahren. Der Verletzte stellte ein feines Strafantrag. Als er jedoch mit der Verhörschreiber nicht einigen konnte, stellte er dann doch Strafantrag und ihn nach der Einigung wieder zurück. Nach dem Wiederaufsetzen des Angeklagten fuhr ein Radfahrer etwa dreißig Meter vor seinem Auto vorüber. Um ihn nicht überzufahren, bog er scharf nach links und stieß einen anderen Radfahrer um. Dieser geriet unter das Auto und erlitt mehrere Verletzungen. Ein Teil der Zeugen hatte den Unfall leicht nicht gesehen, doch sagten sie aus, daß der Angeklagte ziemlich schnell gefahren sei. Ein anderer Zeuge bestätigte die Angaben des Angeklagten. Der Staatsanwalt beantragte 250 RM Strafstrafe. Das Gericht erkannte an 50 RM. In der Begründung wurde gezeigt, daß der Angeklagte es hätte an der nötigen Vorsicht fehlen lassen. Auf der anderen Seite feierten verschiedene ungünstige Zufälle mit die Unfälle des Unfalls. Deshalb seien 50 RM ausreichende Sühne. Die Tat müsse auch ohne Strafantrag verfolgt werden, da der Angeklagte in Ausübung seines Berufs gehoben habe.

Dorfswirtschaft.

Maleien der Staatlichen Kreisbank Oldenburg.
Kurs am 20. 10. 27. 10. 29. 10.
5% Oldenburg. Roggenweizenteile o. 2/3 2,05 9,10 9,10
8% Goldmark-Induder-Anleihe o. 1925 % 96.— 96.— 96.—
8% Goldmark-Ind.-Anleihe Serie II % 95.— 95.— 95.—
7% Gold-Ind.-Anleihe Serie I u. III % 85.— 85.— 85.—
7% Gold-Ind.-Anleihe % 90.— 90.— 90.—

Weißseidenwaren in Oldenburg. Sehr geringer Auftrieb insgesamt 218 Stück Großvieh, darunter 23 Kalber. Es folgten leichttragende Kühe 1. Qualität 600—650 RM, 2. Qualität 525 bis 600 RM, 3. Qualität 350—450 RM; tragende Küder 1. Qualität 425—500 RM, 2. Qualität 350—425 RM; gute Küder 175—250 RM; Zuchtküller 40—400 RM; Zuchtfärlär bis 14 Tage 40—60 RM. Ausgelegte Tiere in allen Gattungen über Rott. Marktverlauf: ruhig. Nachster Auktionsmarkt Dienstag, den 6. November.

Offizieller Zentralviehmarkt in Emden. Der Handel setzte sich gelassen langsam. Hochtragende Kühe 1. Qualität 400 bis 500 RM, 2. Qualität 300—400 RM, 3. Qualität 400 bis

200—300 RM; Küder 23—33 RM, Ferkel 10—15 RM; Lämmer 25—40 RM. Einzelne Tiere aller Gattungen über Rott. Der nächste Zucht- und Angelehmkt findet am Dienstag, dem 6. November, statt.

Wehndienstleister des Dampfer „Columbus“.

Der beliebte Dampfer „Columbus“ des Norddeutschen Lloyd — bis zur Indienstellung der „Europa“ und „Bremen“ der größte deutsche Handelsdampfer — ist auf Grund der regen Teilnahme an der vierjährigen Wehndienstfahrt wieder von der Raymond & Whitcomb Company für zwei Reisen nach den Westindischen Inseln gebaumt worden. Die Fahrten werden am 30. Januar und 28. Februar 1929 von New York ausgehen. Der Kurs umfaßt zirka 5 Tage, wobei Porto Rico, Virginias, Martinique, Barbados, Trinidad, Venezuela, Curacao, Jamaica, Havanna und Riohau angefahren werden.

Ein völkisches Totenschädel.

Die politische Abteilung der Berliner Kriminalpolizei hat in Berlin (Brandenburg) den 28. Jahre alten nationalsozialistischen Arbeiter Anton Schödel verhaftet; er hat gestanden, vor etwa einer Woche in einer Gastwirtschaft in Berlin einen Arbeiter erschossen zu haben. Der Erschöllende hinterläßt eine Tochter und ein erst vor kurzem geborenes Kind.

Bei einem Fabrikbrand in der Nähe von Magdeburg sind heute vormittag zwei Arbeiter ihren Tod.

Briefkasten.

Werstinteressent. Rastbücher haben wir das gestern in der „DAG“ gelesen. Die Ausführungen enthielten aber nichts weiter als das, was Abgeordneter Hünlich tags vorher in seinem Brief gesagt hatte.



Die Aufführung des Pusselpiccolo.

Es ist wahr: Süße Apfel schmecken sauer, wenn der Bauer fügt auf Bauer.



Imitierte Damen-Kamelhaar-Kragenschuhe und -Slipper, mit Ledersohle Gr. 36-42 2.40

Imitierte Damen-Kamelhaar-Kragenschuhe, mit fester Kappe u. Ledersohle Gr. 36-42 3.25

Imitierte Herren-Kamelhaarschnallenstiefel, mit Ledersohle, Gr. 43-46 .4.50 3.75

Imitierte Herren-Kamelhaar-Slipper mit Ledersohle Gr. 43-46 2.90

Imitierte Kinder-Kamelhaarschnallenstiefel mit Ledersohle Gr. 18-22 1.70



Rüstringen.

Wetterberatung Rüstringen.

Am Donnerstag, den 1. November d. J., ist die Möglichkeit einer vorübergehenden Änderung der Wetterberatungskarte gegeben. Es ist deshalb Vorsicht beim Walchen geboten.

Betriebsamt Rüstringen.

Oldenburg.

Gütingerferien - Revision.

Montag, den 5. November 1928:
10.00 Uhr für Sonderohr und Salzengroden in Gordeis Gaffhaus,
2.00 Uhr für Seebreit in Gordeis Gaffhaus,
4.30 Uhr für Sande und Sandberndorf im Röddis Gaffhaus.

Dienstag, den 6. November 1928:

9.00 Uhr für Rothhausen in Schaffs Gaffhaus,
11.30 Uhr für Langenweth in Götzenhaus Gaffhaus,
3.00 Uhr für Neuen in Treutels Gaffhaus.

Donnerstag, den 7. November 1928:

9.00 Uhr für Silkenfeld in Lünemanns Gaffhaus,
2.30 Uhr für Brochhausen in Gemberts Gaffhaus,
4.30 Uhr für Heimhude in Wartjens Gaffhaus.

Freitag, den 8. November 1928:

9.00 Uhr für Groß-Ottien in Hinrichs Gaffhaus,
11.30 Uhr für Schöhl in Heitens Gaffhaus,
2.00 Uhr für Scherfens in Lüderitz Gaffhaus.

Samstag, den 9. November 1928:

9.00 Uhr für Wiedenbrück in Eddens Gaffhaus,
11.00 Uhr für Glevens in Mientens Gaffhaus.

Sonntag, den 10. November 1928:

9.00 Uhr für Sandel in Reutels Gaffhaus.
Zu diesen Terminen werden Arbeitgeber und Beschäftigte hiermit unter Hinweis auf die entsprechenden Kästen gebeten.

Kundenversicherungsfonds Oldenburg.

- einlaufende halbare

Fahrradreifen mit Garantieschein
Preise: Vorderradreifen, 3 Mon. Garantie 2.50
Leichtlaufende Cordedecke, 12 Mon. Garantie 4.40
Dauerhafter Bergreifen, 3 Mon. Garantie 4.00
Derselbe extra stark 12 Monate Garantie 5.00

Rad-Munderloch, Oldenburg 1. O.

Preisliste kostenlos

Grundstück.

Wegen Aussonderung habe ich mit dem vorliegenden Antritt das vierfamilienhaus Genossenschaftsstraße 9a mit einem Hofcaum, wodurch für Wölferei oder Milchhändler, da große Anlagen vorhanden sind, unter günstigen Bedingungen mit sofortiger Übernahme zum Verkauf. Interessenten wollen sich in der Zeit von 3 bis 7 Uhr mit mir in Verbindung setzen.

Auktionator Walter Vogel

Rüstringen, Mühlstraße 10. (Seite Mühlenweg)

- Bericht 1928 -

KONSUM-VEREIN
Marktstraße 26



Landesbibliothek Oldenburg

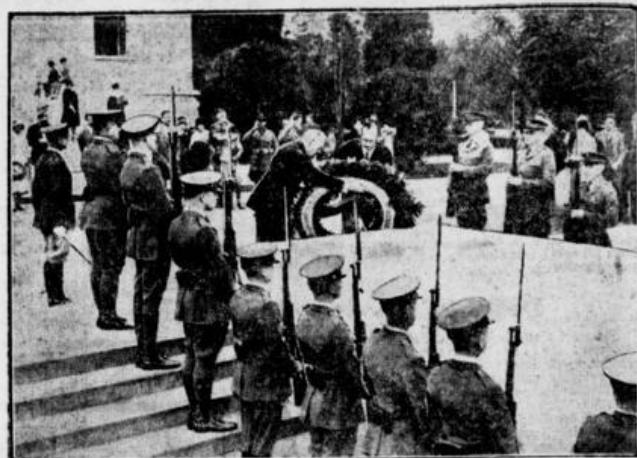
~ Bilder vom Tage ~

Heilung durch die elektrische Kraft des menschlichen Körpers.

„Graf Zeppelin“ auf dem Rückflug.

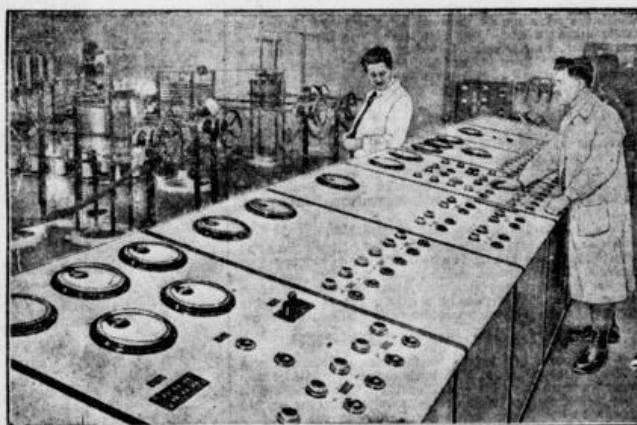


(Eine Patientin heilt sich von Kopfschmerzen durch die eigene Elektrotherapie. Rechts: der Erfinder Ing. Jäger.) — Der neue Apparat des Berliner Ingenieurs Jäger kann die für die Heilung erkrankter Körperteile benötigte elektrische Kraft aus dem Körper selbst erzeugen. Die Elektrotherapie läuft mit Hilfe dieser außergewöhnlichen Erfindung ohne äußere Stromquelle aus. Rheumatische Beleidungen, Nervenschmerzen und dergleichen sollen durch den vom Körper selbst erzeugten Jäger'schen elektrischen Strom wesentlich gelindert werden. Der Erfinder hofft seine Apparate bald in den Handel zu bringen. Unser Bild zeigt die Patientin, wie sie die eine Elektrode unter den Kopf legt. Die zweite Elektrode taucht sie in eine Schüssel und legt beide Hände darauf.



Dr. Eichner, der Führer unseres „Graf Zeppelin“, hat es vor dem Start des Oceanus-Schiffes zum Rückflug nach Europa nicht verlaufen, das Grab eines unbekannten Soldaten mit einem Kreuz zu schmücken.

en größten deutschen Sender hört die ganze Welt.



Der Jæger'sche Sender, der größte Rundfunk-Sender Deutschlands und der Welt, wird in den nächsten drei Monaten so ausgebaut, daß er bereits von Empfangern durchschnittlicher Empfänglichkeit auf der ganzen Welt gehört werden kann. Dieser neue Hochstrahl ist den bisherlich gelungenen Versuchen mit Kurzwellensendungen zu verdanken.



Die Trümmer der umgestürzten Expreß-Waggons bei Wamphton.

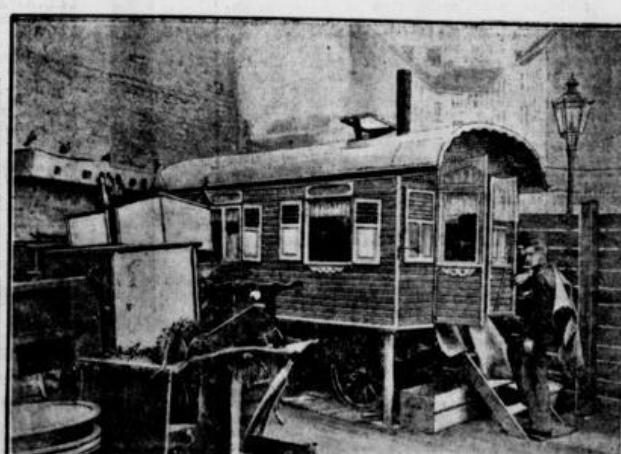
Ein „Autobus auf Schienen“.

Ein Segelboot mit Tragflächen.

Bau mehr Wohnungen!



Ein neuartiges Segelboot mit einer nur 3 Quadratmeter großen Tragfläche hat sich bei den ersten Probefahrten vorzüglich bewährt. Zu der die vielseitige Verstellbarkeit der Tragfläche hat das Boot bei jedem Wind guten Antrieb. Die seitlich angebrachten Schmetterflügel, insbesondere der Wallkontakt der eingetauchten Flöße, geben dem nach dem eigenen Modell erbauten, von der Angedeutung untersetzten, Fahrzeug große Stabilität.



Ein alter Wohnwagen auf einem schmutzigen Hof darf nicht länger das Heim eines schwer arbeitenden rückwärtigen Menschen bleiben. Zehn Jahre nach dem Kriege und fünf Jahre nach der Beteiligung der ungleichen Nation mag die Deutsche eine wohnungswürdige Wohnung haben!

KARSTADT

Frisch und modegeredt!
Im Preis unübertroffen!

Modische Filzlocke mit englischer Ripsbandgarnitur 8.00 Mk.

Frische Aufschlagsform Wolle Soleil Rauhrand 5.90 Mk.

Filzturban die hohe Mode 6.50 Mk.

Vornehmer Filz-Pfauenhut mit reicher Filz-Ripsband-Garnitur 8.75 Mk.

Letzte Mode elegante Filzaufschlagskappe 8.50 Mk.

Elegante Filzkappe mit Zylinderverarbeitung 6.50 Mk.

Achtung!
Bauarbeiter!
Zimmerer!
Am Donnerstag den 1. November, abends 7½ Uhr, gemeinsame
Bundeslegerter-Sitzung
bei Rath., Düsseldorf-Hof, Sonnstraße 6.
Jede Bauliste muß vertreten sein.
Die Vorstände.

Baten- und Ausliegematrizen
Gigantische Anstrengung
Reparaturen und
Ergebnisse bildlich

P. Schäfer
Wirtschaftsschule St. 5

Hauswirte!
Rückene- und Stuhlen-
sofen repariert billig
und gut
Wittenberg,
Wittenerstr. 118

AUTO-LHIS
ABRIU: 356

Oldenburger Landestheater

Mittwoch, 21. Oktober,
2.30 bis gegen 6 Uhr:
Hausmutter Vorstellung
Nr. 19. „Nixe Berna“.
Dienstag, 22. Oktober,
7.30 bis gegen 10.30 Uhr:
Kinder Unterrecht. „Die
Adelemanne“. Schülertafeln
Donnerstag, 1. Nov.,
3.30 bis 5.45 Uhr: Schülertafeln
Freitag, 2. Nov., 3.30 bis 5.45 Uhr: Minne
von Baumheim“
7.30 bis 10.15 Uhr:
Auseinandersetzung. B 8
„Fra Diavolo“. Schülertafeln
Freitag, 2. November,
7.30 bis gegen 10 Uhr:
Auseinandersetzung. C 9
„Eine Frau von der
mais“. Sonnabend, 3. Nov.,
3.30 bis 5.45 Uhr: Schülertafeln
Minne von Baumheim“
7.30 bis 10.15 Uhr:
Auseinandersetzung. D 8
„Eine Frau von der
mais“. Sonntag, 4. Nov.,
7.15 bis 10.15 Uhr: Nach
Unterrecht. „Die Adele-
manne“. Schülertafeln

Dankdagung
Für die vielen
wirksamen Teil-
nahmen beim Frieden-
schießen und
Wettbewerb
für die froheren Worte des
Herrn Pastor Hartm
danken herzlichst

o. Ader und Frau

Reichsbund der
Kriegsbeschädig-
ten, Teilnehmer
und Angehörige
Ortsgruppe Oldenburg

Rathaus!
Unteren Mitglied-
ter zur Feierabend-
zeit am Sonnabend

Mathias Pohl
Sichtmeister
an den folgen-
den Tagen ver-
schieden
Zeitungen
Mitglieder

Heute morgen, am 30. 10., entschließt
sich nach langem Leidende eine innig-
zeliache Frau, ihrer Kinder treusorgende
Mutter, unsere liebe Schwester

Margarethe Wilkens

geb. Haas, im 61. Lebensjahr.

Dies bringen tiefbetrübt zur Ansage

Josef Wilkens,
und Kinder nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend,
den 3. nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle
Friedenstraße aus statt. (1987)

Ab 1. November befindet sich mein
Lloyd-Reisebüro in der
Marktstrasse, Ecke Parkstrasse

Vertretung des Mitteleuropäischen Reisebüros (MER).
Amtlicher Verkauf von Eisenbahnfahrtkarten.
Zusammengestellte Fahrscheinhefte, 60 Tage gültig, zu
Originalpreisen ohne Aufschlag.
Kostenlose Auskunft in allen Reiseangelegenheiten

KARL GRIFFEL
gegr. 1882, Telefon 33.

Wirklich echte Holländische Kräuter sind
Wortelboer's Kräuter
von Jacoba Maria Wortelboer von Oude-Pekela, Holland.
Nur echt in runden Päckchen mit Porträt u. Handzeichnung.
Man achtet hierauf. In allen Apotheken erhältlich.

Organisiert Euch politisch!

Brennt nur
Deutsche Kohlen!
Größte Heizkraft, sparsam im Verbrauch.

Schützen
Sie sich vor
Erkältung!

Empfehlung: „Hansro's Graziosa“

fein gerippt gestrickte neue Unterkleidung in Seide, Baumwolle, Halbwolle und Wolle, garantiert nicht eilaufend (Schweizer Fabrikat)

Damen- und Kinder-Schlüpfer, Hemdhosen und Prinzessröcke, nur gute Qualitäten, sehr billig!

Handschuhe, Strümpfe, Stutzen für Damen, Herren und Kinder in allergrößter Auswahl in vielen Preislagen.

Elisabeth Siemer Wwe., Rüstringen, neben Adler-Theater

Deutscher Metallarbeiter-Bund
Wilhelmshaven-Rüstringen.

Freitag, den 2. November, abends 8 Uhr:

Mitgliederversammlung
im „Werftspießhaus“, Güterstraße.

— Tagesordnung: —

1. Vortrags: Der Streik auf den Werftwerken.

Referent: Koll. Schwarz, Bremen.

2. Stellungnahme zur Besiegelscheinversetzung in Ham-

burg.

3. Berichtsber.

4. Abstimmung! Wegen Wichtigkeit der Tagessitzung
wird zukünftiges Gefahren der Mitglieder
erwartet.

Die Entscheidung.

Wo kauft man seit Jahrzehnten seine Pfleife preiswert & gut?

Bei Schwarzenberger ??

Ecke Metzger- Weg und Börsestraße.

! Preis - Herauslegung !

Ab heute:

Haarschneiden I. Grünschneide 50,-

II. 25,-

Hairstyle 30,-

II. Fehrmann, Sonnstr. 49

—

Für die uns alljährlich unserer Silber-

hochzeit erwiesen Aufmerksamkeiten

danken wir herzlich.

G. Stange und Frau.

Rüstringen, Störtebeckerstraße 30.

DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-

nahme beim Hochzeit unserer lieben

Rudolf sagen wir unsern herzlichen Dank.

Franz Anna Melboom

Niegmond Melboom

Trauerdruckladen liefern Baur jun & So.



Heute morgen, am 30. 10., entschließt
sich nach langem Leidende eine innig-
zeliache Frau, ihrer Kinder treusorgende
Mutter, unsere liebe Schwester

Margarethe Wilkens

geb. Haas, im 61. Lebensjahr.

Dies bringen tiefbetrübt zur Ansage

Josef Wilkens,

und Kinder nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend,
den 3. nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle
Friedenstraße aus statt. (1987)